

Kalender-Hormone

Zwei neue Kalenderblätter für Juni machen mir bewusst, welche unterschiedlichen Effekte unsere Kalender auslösen. Abgesehen von Taschenkalendern, die rein rational für wichtige Einträge genutzt werden, etwa für Arzttermine, sprechen unsere diversen Wandkalender, dezent über die Wohnung verteilt, direkt das Gefühl an. So bereitet der Fotokalender von Golf & More meiner Golf-begeisterten lieben Frau helle Freude. Andere Kalender bescheren gemeinsame Glücksmomente, vor allem der eigene Fotokalender mit Vorjahresmotiven zwischen Südpfalz, 6-Seen-Platte und Worpswede. Auch ein Sylt-Kalender und ein Werbekalender der Stadtsparkasse Solingen setzen Glückshormone frei. Hormonell eher neutral wirkt das RP-Halbjahr-Kalenderblatt mit Angabe der Schulferien 2021 in NRW; immerhin verdanke ich ihm die Erkenntnis, wegen meiner beiden Vornamen zwei Namenstage feiern zu können. Der psychotherapeutische Kalender zum Umblättern im 10-Tage-Rhythmus setzt hingegen mit dem ersten Juni-Blatt Stresshormone frei: „Wenn es eine Pflanze durch den Asphalt schafft, dann findest auch du einen Weg“. Zufällig lehrt der tägliche Abreißkalender für einen Juni-Tag: „Es ist eine Krankheit des Denkens zu glauben, jedes Problem wäre lösbar“. Ich beschließe, solche Kalendersprüche nicht ernst zu nehmen, damit Hormonreaktionen nicht noch zum Eintrag in den Taschenkalender führen.